

Baumpatenschaft

Katalog der noch freien Patenschafts-Obstbäume auf der Schweibenalp

Stand 11. August 2026

Mit einer Baumpatenschaft kannst du einen Obstbaum auf der Schweibenalp auf ganz persönliche Weise begleiten und zugleich unsere Alpine Permakultur unterstützen. Der Baum wird regelmässig sorgfältig und fachkundig gepflegt, blüht im Frühling, schenkt Nahrung und Lebensraum und ist für viele Jahre landschaftsprägender Teil dieses Ortes

Für **250 CHF** übernimmst du für **5 Jahre** die Patenschaft für einen unserer Obstbäume. An deinem Baum wird ein kleines Schildchen mit deinem Namen angebracht, auf Wunsch ergänzt durch eine persönliche Widmung. Bei einem Besuch auf der Schweibenalp kannst du deinen Baum selbst aufsuchen und erleben, wie er sich im Lauf der Jahre entwickelt.

Eine Baumpatenschaft eignet sich auch schön als Geschenk, etwa zur Geburt, zur Hochzeit, zum Geburtstag oder im Gedenken an einen lieben Menschen.

Was deine Baumpatenschaft bewirkt

Mit deiner Patenschaft hilfst du mit,

- * unsere Obstbäume zu pflegen und langfristig zu erhalten
- * wertvollen Lebensraum für Vögel, Insekten und viele weitere Tiere zu schaffen
- * Wild- und Honigbienen im Frühling eine wichtige Nahrungsquelle zu bieten
- * unseren vielfältigen Obstgarten in Höhenlage weiterzuentwickeln
- * Erfahrungen mit robusten Sorten und Obstbau unter alpinen Bedingungen zu sammeln

In unserer Permakulturlandschaft wachsen junge und ältere Obstbäume. Diejenigen davon, die noch auf eine Patin oder einen Paten warten, sind in der nachfolgenden Aufstellung kurz portraitiert.

Baumpatenschaft übernehmen

Wenn du einen Obstbaum auf der Schweibenalp begleiten oder jemanden mit einer Geschenkpatschaft erfreuen möchtest, freuen wir uns über deine Nachricht an **info@alpine-permakultur.ch**. Du kannst dir anhand der nachfolgenden Liste der noch freien Bäume den für dich passenden herausuchen oder auch auf die Schweibenalp kommen und dir die Bäume in natura ansehen.



Baum-Nr. **4**



Am Nordhang oberhalb des Bauernhauses
beschützt die 2013 gesetzte Zwetschge der
Sorte "Opal" das angrenzende
Johannisbeerfeld.

Baum-Nr. **17**



Östlich des "Hüsli" wächst seit 2013 diese
"Ersinger Frühzwetschge" und erfreut die
Bienen mit ihrem Blütenreichtum.

Baum-Nr. **18**



Der einzige Quittenbaum auf der Schweibenalp
wächst ein Stück weit östlich des "Hüsli". Der
2013 gepflanzte Baum der Sorte "Cydora
Robusta" trägt fast jedes Jahr zahlreiche
schöne Früchte.



Baum-Nr. **28**



2016 am Südhang gepflanzter und mittlerweile beachtlich gewachsener Walnussbaum der höhenlagentauglichen Sorte Koszycki, die offenbar auf der Schweibenalp gut gedeiht.

Baum-Nr. **36**



Älterer Birnb Baum im Gemüsegarten am Südhang. Die Sorte ist leider nicht bekannt, aber er liefert regelmässig schmackhafte Birnen.

Baum-Nr. **37**



Apfelbaum der grossfrüchtigen Sorte "Schöner von Kent", deutlich vor 2010 gepflanzt. Standort unten im Gemüsegarten am Südhang.



Baum-Nr. **60**



Grösserer, starkwüchsiger Zwetschenbaum inmitten der Staudengärtnerei, für die er ein wichtiger Schattenspende ist. Pflanzjahr 2010, die Sorte ist leider nicht bekannt, aber in 2025 trug er erstmals nennenswert Früchte.

Baum-Nr. **64**



Älterer Apfelbaum in der Nähe des Gewächshauses, offenbar eine klimatisch angepassten, uns nicht bekannten Lokalsorte, der regelmässig zwar kleine, aber wohlschmeckende Früchte bringt.

Baum-Nr. **74**



Auf der nördlichen Wegseite gegenüber vom Bauernhaus wächst ein kleinerer Birnbäum unbekannter Sorte und unbekannten Pflanzjahrs, der regelmässig zahlreiche Früchte trägt. Leider wird er immer wieder von Pilzkrankheiten sowohl an Blättern als auch an Früchten befallen, was aber hauptsächlich eine optische, weniger eine geschmackliche Beeinträchtigung darstellt.



Baum-Nr. **76**

Als eine der ersten Neupflanzungen auf dem unteren Nordhang nahe dem Gästehaus gedeiht seit 2010 dieser Zwetschgenbaum unbekannter Sorte und bringt seit wenigen Jahren immer wieder auch einen kleinen Ertrag.



Baum-Nr. **78**

Zwischen Gästehaus und Bauernhaus auf dem unteren Nordhang gedeiht seit 2010 dieser Apfelbaum der Sorte "Jakob Lebel" und freut sich auf eine Patenschaft.



Baum-Nr. **82**

Im Juni 2019 auf dem Südhang gesetzte Edelkastanie unbekannter Sorte. Der Baum treibt kräftig. Wir betrachten die Edelkastanien als eine "Zukunftsbaumart" für den Obstbau auf der Schweibenalp.



Baum-Nr. **83**

Die im Juni 2019 nahe beim "Hüsli" gesetzte Edelkastanie unbekannter Sorte erweist sich als wüchsig und gesund und hat bereits wiederholt einzelne Früchte getragen. Wir betrachten die Edelkastanien als eine "Zukunftsbaumart" für den Obstbau auf der Schweibenalp.



Baum-Nr. **84**

Im April 2024 nahe beim "Hüsli" gepflanzte Maroni der Sorte "Chalchofen". Wir betrachten die Edelkastanien als eine "Zukunftsbaumart" für den Obstbau auf der Schweibenalp.



Baum-Nr. **87**

Der nahe dem Bauernhaus am Hangfuss stehende Apfelbaum unbekannter Sorte und unbekannten Pflanzjahrs gehört zu unseren bereits älteren Obstbäumen. Da er an einem ziemlich feuchten Ort wächst, hat er sichtbar mit Pilzkrankheiten an Blättern und Früchten zu kämpfen. Wir tun unser Bestes, um ihn möglichst gesund zu halten, aber vielleicht würde ihm die Unterstützung durch eine Baumpatenschaft zusätzlich gut tun.



Baum-Nr. **126**

Im April 2024 nahe dem "Hüsli" gepflanzte Maroni der Sorte "Sommerweid". Wir betrachten Edelkastanien als eine "Zukunftsbaumart" für den Obstbau auf der Schweibenalp.



Baum-Nr. **127**

Im April 2024 neu auf dem Südhang gepflanzte Maroni der Sorte "Reding", die gut angewachsen ist und sich entwickelt. Wir betrachten die Edelkastanien als eine "Zukunftsbaumart" für den Obstbau auf der Schweibenalp.



Baum-Nr. **131**

Im November 2025 neu auf den Südhang gepflanzte Maroni der Sorte "Sommerweid 3". Wir betrachten die Edelkastanien als eine "Zukunftsbaumart" für den Obstbau auf der Schweibenalp.



Baum-Nr. **132**

Im Frühjahr 2026 nahe beim "Hüsli" neu gepflanzter Apfelbaum der als besonders robust beschriebenen russischen Sorte "Borowinka". Es wird spannend sein zu beobachten, wie der Baum im hiesigen rauen Klima gedeiht und sich entfaltet.



Baum-Nr. **133**

Anfang April 2026 auf dem Nordhang oberhalb des Bauernhauses neu gepflanzter Apfelbaum der als besonders robust geltenden russischen Sorte "Antonowka".



Baum-Nr. **134**

Im Frühjahr 2026 neu am Westende des Südhangs gepflanzter Apfelbaum der als besonders robust beschriebenen russischen Sorte "Borowinka". Es wird spannend sein zu beobachten, wie der Baum im hiesigen rauen Klima gedeiht und sich entfaltet.



Baum-Nr. **W301**

Ein schön gedeihender Wildapfel, der seit 2021 auf dem Nordhang unsere Biodiversitätslandschaft bereichert, eingebettet in eine Wildobstgehölzreihe aus Hasel, Wildbirne und Vogelbeere.



Baum-Nr. **W302**

Eine noch junge, 2021 am Nordhang gepflanzte, Wildbirne (*Pyrus pyraster*), die mit ihren Blüten und Früchten ein Eldorado für Insekten darstellt und sich zwischen Wildapfel und Vogelbeere sichtlich wohl fühlt.



Baum-Nr. **W303**

Eine besonders edle Wildobstspezialität: Ein kleiner Baum der Holundersorte "Black Lace" mit feinen, geschlitzten rotvioletten Blättern und rosa Blüten wurde vor etlichen Jahren beim Gemüsegarten am Südhang gepflanzt und gedeiht seither dort aufs Beste und zieht mit seiner aparten Gestalt und Farbe die Blicke auf sich.



Baum-Nr. **W304**

Eine ausgesprochen wärmeliebende Gehölzart wie der Speierling auf der Schweibenalp? Kann das gut gehen? Bis jetzt ja. 2023 versuchsweise mitten auf der Südhangwiese gepflanzt, entwickelt sich dieses anspruchsvolle Wildobstgewächs sehr schön, allen Unbilden wie harte Winter und unsanfte Behandlungen durch Rehe und Hirsche zum Trotz. Eine Patenschaft im Rücken würde ihm sicher noch mehr Widerstandskraft verleihen.



Baum-Nr. **W305**

Ein gesundes, eindrucksvolles Exemplar einer Wildbirne (*Pyrus pyraeaster*), etwa 2010 ganz an der Westgrenze des Grundstücks gepflanzt. Sie trug in 2025 erstmals einige Früchte und hat das Potential, noch deutlich grösser und stattlicher zu werden.



Baum-Nr. **W380**

Türkische Hasel bzw. Baumhasel (*Corylus colurna*), die ursprünglich als Veredelungsunterlage für die grossfrüchtige Haselsorte "Hallesche Riesen" diente. Offenbar wollte sie vor ein paar Jahren die Halleschen Riesen nicht länger tragen, sondern sich selbst in ihrer attraktiven säulenförmigen Gestalt entwickeln und tat dies dann auch. Auch die Baumhasel bringt essbare Haselnüsse, die im Gegensatz zur einheimischen Hasel aber in grösseren Büscheln angeordnet sind.



Baum-Nr. **W393**



Mispel (*Mespilus germanica*), ein 2010 nahe dem Rosenquarzteich unterhalb des Bauernhauses gepflanzter Wildobstbaum. Er gedeiht dort sehr schön und bringt zuverlässig (fast) jedes Jahr zahlreiche Früchte, die nach den ersten Frösten eine ganz besondere Delikatesse sind. Es handelt sich um eine grossfrüchtige Sorte, vermutlich "Nottingham".